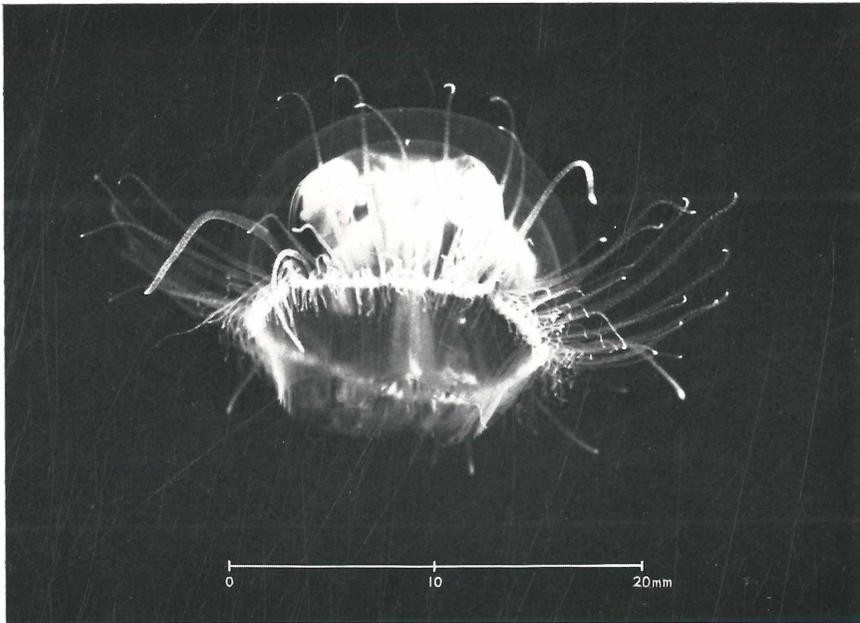


# Kleine Mitteilungen

## Die Süßwassermeduse *Craspedacusta sowerbii* Lank. im Gebiet der Duisburger Sechs-Seen-Platte

Das Gebiet der Duisburger Sechs-Seen-Platte liegt im Bereich der jungpleistozänen Niederterrasse des Rheins, deren Sande und Kiese mit einer Mächtigkeit von 10 bis 14 m abgebaut werden. So entstehen hier Kiesbagger-Seen, die neben Braunkohle-Tagebauseen und Bergsenkungs-Seen künstliche Seen der Industriegebiete in Nordrhein-Westfalen sind. Hydrobiologisch ist es aufschlußreich, die Besiedlung dieser Gewässer zu verfolgen. In den Jahren 1967 bis 1969 konnte im See 1 (Wambachsee) regelmäßig in den Monaten August bis September das Vorkommen zahlreicher Medusen von *Craspedacusta sowerbii* Lank. festgestellt werden.

Die Duisburger Sechs-Seen-Platte liegt völlig isoliert von den Gewässern, in denen bisher *Craspedacusta sowerbii* Lank. gefunden wurde. Die nächsten Nachweise teils



von Polypen- sowie Medusenfundten aus Nordrhein-Westfalen liegen uns erstmals 1935 aus dem Duisburger Hafen (Polypen), 1956 aus dem Dornheckensee bei Oberkassel im Siebengebirge (Medusen), 1958 ebenfalls aus dem Dornheckensee (Polypen) sowie aus den Jahren 1955 bis 1958 aus den Bocholter Tonwerken, dem jetzigen Schwimmbad (Medusen), vor.

Es ist anzunehmen, daß *Craspedacusta sowerbii* Lank. in Form von Frusteln durch Wasservögel in den Wambachsee 1 eingeschleppt worden ist.

### Literatur:

- Stadel, O. (1961): Neuere Kenntnisse über die Ökologie und Verbreitung der Süßwassermeduse *Craspedacusta sowerbii* Lank. — Abh. und Verh. Naturw. Ver. Hamburg, N. F., Bd. V — 1960 — Hamburg 1961.

Heinz Reichel, Duisburg-Wedau

## Ein weiterer Nachweis der Landplanarie *Rhynchodemus terrestris* (O. F. Müller) in Westfalen

Am 26. April 1967 fand ich drei Exemplare von *Rhynchodemus terrestris* (O. F. Müller) zwischen vermodernden Blättern an einem Rotbuchenstumpf im „Dorney“ in Dortmund-Kley. Der dort anstehende Rotbuchenwald ist auf Grund des Vorkommens vom Wald-Bingelkraut (*Mercurialis perennis*) als Bingelkraut-Buchenwald (*Mercuriali-Fagetum*) anzusehen. Am 28. September 1968 fand ich die Landplanarie *Rhynchodemus terrestris* in einem mit *Quercus rubra* bewachsenen Waldstück bei Cappenberg, Krs. Lüdinghausen.

Dank der in den letzten Jahrzehnten vermehrten Nachweise von *Rhynchodemus terrestris* und dem Vergleich der Fundpunkte in bezug auf den Pflanzenwuchs ist zu erwarten, daß weitere Nachweise möglich werden, wenn auf seine Anwesenheit in entsprechenden Biotopen mehr geachtet würde.

### Literatur:

- Beyer, H. u. S. Giesa: Neue Funde der Landplanarie *Rhynchodemus terrestris* in Westfalen. — Natur u. Heimat, 18, Münster 1958.
- Rensch, B.: Neue Funde des Landstrudelwurmes *Rhynchodemus terrestris* (Müll.) — Natur u. Heimat, 6, Münster 1939.
- Runge, F.: Die Pflanzengesellschaften Deutschlands, Münster 1969.
- Stresemann, E.: Exkursionsfauna. Wirbellose I, Berlin 1961.

Joachim Zabel, Castrop-Rauxel

## Zum Vorkommen der Schnecke *Trichia striolata* in Westfalen

Am 26. April 1967 wurden mehrere Exemplare von *Trichia striolata* (C. Pfeiffer 1828) im Bärenlauch-Buchenwald (*Melico-Fagetum allietosum*) des „Dorney“ in Dortmund-Kley gefunden. Ferner gelang am 19. Oktober 1966 der Nachweis der Art in einem Exemplar bei Sanssouci im Hönnetal (Kreis Arnsberg) an einem Berghang, der mit seinem Bewuchs von Hirschzunge (*Phyllitis scolopendrium*) auf einen ehemaligen Schluchtwald (*Acer-Fraxinetum*) hinweist.

Herrn Dr. S. Jaeckel, Kiel-Heikendorf, danke ich für die Bestimmung der Schnecken. Die beiden neuen Fundpunkte von *Trichia striolata* sind bemerkenswert, da sowohl Steusloff (1933) als auch Ant (1963) ihr Vorkommen nicht erwähnen. Die nördlichsten Fundorte in Deutschland liegen nach Ant (1963) am Niederrhein, wo sie Steusloff (1928) unter anderem bei Zons nachweisen konnte. Letzterer hat sie ferner postglazial in den Quellkalken in Gelsenkirchen und Essen-Steele gefunden (1933). Die Fundpunkte am Niederrhein, wo *Trichia striolata* nach Steusloff (1928) auf die Gebüsche der Flußauie in nächster Nähe des Flusses beschränkt ist, unterscheiden sich ganz erheblich von denen im „Dorney“ und im Hönnetal, wo die Schnecke in denselben Pflanzengesellschaften wie in Süddeutschland anzutreffen ist.

### Literatur:

- Ant, H.: Faunistische, ökologische und tiergeographische Untersuchungen zur Verbreitung der Landschnecken in Nordwestdeutschland. — Abh. Landesmus. f. Naturkunde Münster, 25 (1), Münster 1963.
- Ehrmann, P.: in: Brohmer—Ehrmann — Ulmer: Die Tierwelt Mitteleuropas, Mollusken, Leipzig 1956.
- Runge, F.: Die Pflanzengesellschaften Deutschlands, Münster 1969.
- Steusloff, U.: Beiträge zur Molluskenfauna des Niederrhein-Gebietes. I. Kaiserwerth.-Verh. Naturh. Ver. f. preuß. Rheinland u. Westfalen, 85, Bonn 1928.
- Steusloff, U.: Beiträge zur Kenntnis der alluvialen und rezenten Molluskenfauna des Emscher-Lippe-Gebietes. — Abh. Westf. Prov. Museum f. Naturkunde Münster, 4, Münster 1933.

Joachim Zabel, Castrop-Rauxel

## Nachweise von Kleinschmetterlingen im westlichen Westfalen

Die beigegefügte Liste von Kleinschmetterlingsfunden, die zumeist im Jahre 1967 im Gebiet Hemer–Hönnetal gemacht wurden, möge daran erinnern, daß die Kenntnis von den Microlepidopteren Westfalens bereits durch die Forschungen und Veröffentlichungen von Karl Uffeln und Albert Grabe auf einen sehr hohen Stand gebracht worden ist. Leider wird diesem hochinteressanten Spezialgebiet der Entomologie, in dem es noch so überaus viel Unbekanntes zu erforschen gibt, zur Zeit nicht die nötige Beachtung geschenkt. Unter der Berücksichtigung der Tatsache, daß sich das Landschaftsgefüge im rheinisch-westfälischen Raum durch „Kultivierungs“-Maßnahmen mit zunehmender Geschwindigkeit umgestaltet und damit Tier- und Pflanzenwelt radikalen Veränderungen unterworfen werden, erscheint es besonders dringlich, daß sich vor allem die Liebhaberentomologen auch derjenigen Insekten annehmen, denen von vornherein nicht dasselbe Interesse zufällt wie den Großschmetterlingen und Käfern. Die Arten jener Insektengruppen werden somit wenigstens zum Teil unbemerkt ein Opfer der „Kultivierungs“-Maßnahmen, bevor ihr Vorhandensein überhaupt registriert werden konnte. Jede Fixierung und Veröffentlichung eines Kleinschmetterlingsfundes ist daher erst einmal für die Insektenwelt eines Landschaftsteiles ein Beitrag zur Bestandsaufnahme, die ihrerseits als Grundlage für weitere Forschungen von fundamentaler Bedeutung ist.

1. *Agriphila culmella* L.
  1. 18. Mai 1967 Brockhausen, Gaststätte „Märchenwald“, ein Falter-Rest i. d. Leuchtreklame.
2. *Agriphila tristella* D. u. S.
  1. 18. Mai 1967 Brockhausen, Gaststätte „Märchenwald“, ein Falter-Rest i. d. Leuchtreklame.
3. *Pyrausta aurata* Scop.
  1. 14. Mai 1967 Weg Bäingsen – Feldhohöhle, Höhe 269 (leg. Dr. K. O. Meyer).
  2. 15. Mai 1967 Bäingsen b. Brockhausen.
4. *Parasyndemis histrionana* Fröl.
  1. 18. Mai 1967 Brockhausen, Gaststätte „Märchenwald“, ein Falter-Rest i. d. Leuchtreklame.
5. *Capua favillaceana* Hb.
  1. 15. Mai 1967 Eisborn, Wald nordwestl., „Das Beil“.
6. *Epinotia tedella* Cl.
  1. 14. Mai 1967 Bäingsen b. Brockhausen.
7. *Apotomis capreana* Hb.
  1. 18. Mai 1967 Brockhausen, Gaststätte „Märchenwald“, ein Falter-Rest i. d. Leuchtreklame.
8. *Carcina quercana* F.
  1. 18. Mai 1967 Brockhausen, Gaststätte „Märchenwald“, ein Falter-Rest i. d. Leuchtreklame.
9. *Parornix tagivora* Frey
  1. 19. Mai 1967 Hemer, Felsenmeer, Gen. Präp. 294.
10. *Lithocolletis faginella* Z.
  1. 15. Mai 1967 Eisborn, Wald nordwestl., „Das Beil“.
  2. 15. Mai 1967 Eisborn, Wald nordwestl., „Das Beil“ (leg. C. Meyer).
  3. 15. Mai 1967 Binolen, Hönnetal.
11. *Nemophora swammerdamella* L.
  1. 15. Mai 1967 Brockhausen, Gaststätte „Märchenwald“.
  2. 15. Mai 1967 Eisborn, Wald nordwestl., „Das Beil“.
  3. 19. Mai 1967 Hemer, Felsenmeer.
12. *Nemophora panzerella* Hb.
  1. 15. Mai 1967 Bäingsen b. Brockhausen.
  2. 19. Mai 1967 Bäingsen b. Brockhausen.
  3. 19. Mai 1967 Hemer, Felsenmeer.
13. *Nemophora schwarziella* Z.
  1. 15. Mai 1967 Brockhausen, Gaststätte „Märchenwald“, zwei Falter.
  2. 19. Mai 1967 Bäingsen b. Brockhausen.

14. *Adela viridella* Scop.

1. 14. Mai 1967 Brockhausen, Wald südl., Osten-Berg (leg. Dr. K. O. Meyer).
2. 14. Mai 1967 Bäingsen – Feldhofhöhle (leg. Dr. K. O. Meyer).
3. 19. Mai 1967 Bäingsen b. Brockhausen.

15. *Tischeria complanella* Hb. (= *ekebladella* Bjk.)

1. 8. Oktober 1966 Mine im Romberg-Park, Dortmund, an Eiche, e. l.: 5. 1967.

16. *Micropteryx calthella* L.

1. 14. Mai 1967 Bäingsen b. Brockhausen, zwei Falter.

Literatur:

1. Uffeln, Karl: Die sogenannten Kleinschmetterlinge (Microlepidopteren) Westfalens. – Abh. westf. Prov. Mus. f. Naturk., **1**, Münster 1930.
2. Uffeln, Karl: Die sogenannten Kleinschmetterlinge (Microlepidopteren) Westfalens, 1. Nachtr. nebst Ergänz. – Abh. Landesmus. Prov. Westf., Mus. f. Naturk., **9** (1), Münster 1938.
3. Uffeln, Karl: Die sogenannten Kleinschmetterlinge (Microlepidopteren) Westfalens (zusammengestellt von A. Grabe, Dortmund). – Zeitschr. Wiener Entomol. Ges., **29**: 24–28, 55–60, 91–93, 158–159, 216–219, 283–287, 313–317, Wien 1944.
4. Grabe, Albert: Kleinschmetterlinge des Ruhrgebiets, Fauna u. Flora d. rhein.-westf. Industriegebiets II. – Mitt. Ruhrlandmuseum Essen, Nr. 177, Essen 1955.

Oswald Tiedemann, Hamburg-Wandsbek

**Bodennest einer Singdrossel (*Turdus philomelos*)**



Bereits verlassenes Nest einer Singdrossel auf dem Erdboden. Die Blätter des Aronstabes wurden während der Aufnahme auseinandergebogen.

K. H. Kühnapfel phot.

Im Himberg, einem alten Laubwald zwischen den Bergsenkungsgebieten in Dortmund-Lanstop und Dortmund-Derne, fand ich am 10. Mai 1969 ein Bodennest einer Singdrossel mit einem Ei. Das Nest stand in einem Rotbuchenbestand inmitten einer Aronstabgruppe. Von oben war es nicht einzusehen.

In der mir zugänglichen Literatur ist über ein Bodennest der Singdrossel noch niemals berichtet worden.

Am 15. Mai 1969 war das Gelege mit vier Eiern vollzählig.

Am 24. Mai 1969 war das Nest leider leer und verlassen.

Ein Teil der oberen Nestsaukleidung war herausgebrochen.

Karl-Heinz Kühnapfel, Kamen-Methler

#### **Zur Nahrung des Dunklen Wasserläufers, *Tringa erythropus* (Pall., 1764)**

Am 15. Oktober 1969 gelang es im Bergsenkungsgebiet von Dortmund-Dorstfeld dem Dunklen Wasserläufer, einen Frosch als Beute nachzuweisen (vgl. auch Kabisch und Belter, 1968).

Leider war die Art nicht eindeutig festzustellen. In diesem Senkungsgebiet kommen sowohl der Wasserfrosch (*Rana esculenta*) als auch der Grasfrosch (*Rana temporaria*) vor. Der mittelgroße Frosch wurde mit dem Kopf voran geschluckt.

Literatur:

Klaus Kabisch und  
Heinz Belter:

Das Verzehren von Amphibien und Reptilien durch Vögel.  
Zool. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden, **29** (15): 191–227,  
1968.

J. Brinkmann, Dortmund



Dunkler Wasserläufer mit gerade gefangenem Frosch, unmittelbar vor dem Verschlucken.  
J. Brinkmann phot.

#### **Zum Auftreten des Sumpfläufers im Dortmunder Raum**

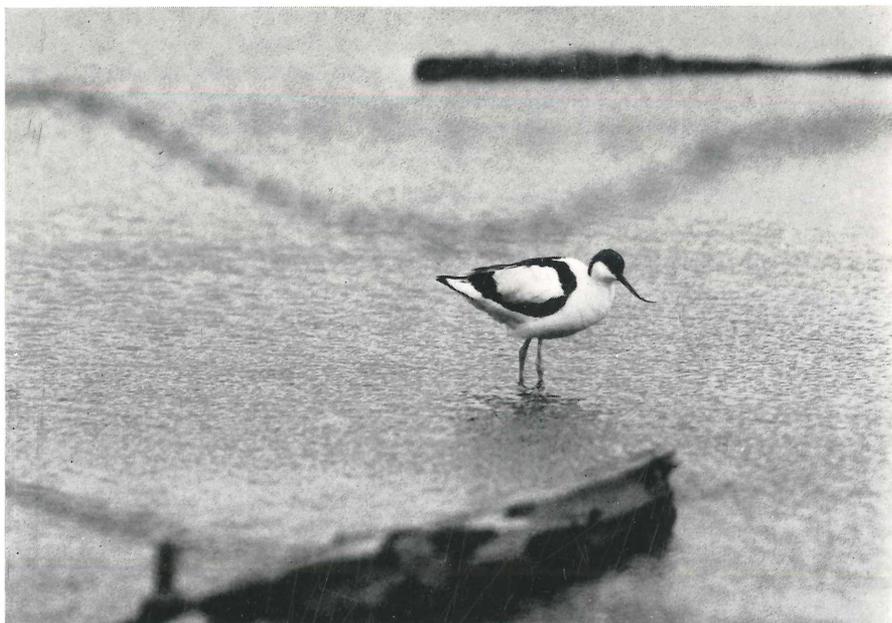
Nachdem von der Schleswig-Holsteinischen Westküste bereits im September ein vermehrtes Sumpfläufer-Auftreten gemeldet wurde, war auch ein Einflug in das Binnenland möglich.

Am Spätnachmittag des 2. Oktober 1969 beobachtete J. Brinkmann im Bergsenkungsgebiet von Dortmund-Derne einen kleinen, grau erscheinenden Strandläufer, den er beim näheren Betrachten als Sumpfläufer erkannte. Eine Nachsuche am anderen Morgen blieb erfolglos.

Am Abend des 3. Oktober 1969 jedoch konnte J. Brinkmann den Vogel wiederum antreffen. Unabhängig voneinander berichteten M. Koch und H. H. Müller (beide mündl.), am 4. Oktober 1969 an der gleichen Örtlichkeit einen Sumpfläufer beobachtet zu haben. Am Spätnachmittag des gleichen Tages flog der Vogel in westlicher Richtung ab.

H. O. Rehage, Dortmund

### **Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta* L.) im Bergsenkungsgebiet von Dortmund-Lanstrop/Dortmund-Derne.**



Am 31. März 1970 gelang einem von uns (K.) die Beobachtung eines Säbelschnäblers im Bergsenkungsgebiet von Dortmund-Lanstrop.

Vom 1. April bis 11. April 1970 einschließlich konnte dieser Vogel ständig im Bergsenkungsgebiet von Dortmund-Derne beobachtet werden.

Bei Störungen durch Fußgänger wich der Säbelschnäbler durch Fliegen zum nächsten Ufer aus, oder er flog die Mitte des Bergsenkungssees an, um von hier aus das nächste Ufer schwimmend zu erreichen.

Neben der normalen Art des Nahrungserwerbs konnten wir Gründeln beobachten. Der Vogel hielt sich dabei im ufernahen Seichtwasserbereich auf, in einer Zone, die er noch gehend durchwaten konnte bzw. in der er gerade schwimmen mußte.

Das Auftreten dieses Säbelschnäblers ist der zweite Nachweis für den Dortmunder Raum. Am 24. Mai 1963 konnte Kirsch den Erstnachweis erbringen, als er zwei Ex. im Bergsenkungsgebiet von Dortmund-Dorstfeld nachwies (Peitzmeier 1969).

#### Literatur:

Peitzmeier, J.: Avifauna von Westfalen. — Abh. Museum f. Nat. Münster, 31 (3): 277, Münster 1969.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Dortmunder Beiträge zur Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Reichel Heinz, Zabel Joachim, Tiedemann Oswald,  
Kühnapfel Karl-Heinz, Brinkmann Josef, Rehage Heinz-Otto

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 51-56](#)